

Abendmahlsgottesdienst, Hofkirche Köpenick, 10. Juni 2007

Wenn Gott bei uns zuhause ist (Dt 6,4-9)

Die Predigt wird heute etwas anders sein, als Ihr es gewohnt seid.

Ich gebe zu dem Predigttext zwei kürzere Meditationsimpulse - dann schweigen wir zusammen, jeweils für zwei Minuten - und die Erwartung ist, dass Gott in diesen Momenten des Schweigens zu jeder und jedem von euch *seine* Predigt hält, die dann genau in Deine Situation passt.

Lese Predigttext: 5. Mose 6,4-9:

4 Höre, Israel: Der HERR ist unser Gott, der HERR allein!

5 Und du sollst lieben den HERRN, deinen Gott,
mit deinem ganzen Herzen
und mit deiner ganzen Seele
und mit deiner ganzen Kraft.

6 Und diese Worte, die ich dir heute gebiete,
sollst du auf dein Herz nehmen.

7 Und du sollst sie deinen Kindern einprägen,
und du sollst davon reden,
wenn du in deinem Hause sitzt
und wenn du auf dem Weg gehst,
wenn du dich hinlegst
und wenn du aufstehst.

8 Und du sollst sie binden als Zeichen auf deine Hand,
und sie sollen als Merkzeichen zwischen deinen Augen sein,

9 und du sollst sie schreiben auf die Pfosten deines Hauses und an deine Tore.

4 Sch^ema Jisrael

Für glaubende Juden ist das einer der wichtigsten Texte ihrer Bibel, ihr zentrales Bekenntnis, eine Art Grundgesetz. Höre Israel - hebräisch: Sch^ema Jisrael, so heißt das Gebet, das mit diesem Text beginnt, das beten glaubende Juden zweimal an jedem Tag - morgens und abends.

4 Höre, Israel: Der HERR ist unser Gott, der HERR allein!

Konkurrenzlos. An der Stelle gilt: Es kann nur einen geben.

Dass wir mit vielen Göttern zugange sind - *das* Problem haben wir ja heute nicht mehr. Aber es müssen ja nicht so richtige Götter sein. Es können auch *Dinge* sein, die mit Gott konkurrieren, die die Funktion eines Gottes annehmen, Vertrauen auf sich ziehen und Verehrung. Deshalb brauchen wir das auch, dass wir das hören:

4 Höre, Israel: Der HERR ist unser Gott, der HERR allein!

In der Theorie haben wir da vermutlich kein Problem, da ist alles klar - aber die Entscheidung fällt nicht in der

Theorie, die fällt im praktischen Lebensvollzug.

Und so legt unser Bibeltext Grund-Satz aus: hinein ins praktischen Leben, Stufe für Stufe konkreter. Die erste Stufe ins Leben:

4 Höre, Israel: Der HERR ist unser Gott, der HERR allein!

5 Und du sollst lieben den HERRN, deinen Gott,
mit deinem ganzen Herzen
und mit deiner ganzen Seele
und mit deiner ganzen Kraft.

5 du sollst lieben den Herrn, deinen Gott

Das ist das größte Gebot, sagt Jesus, in dem hängen alle anderen.

5 ... du sollst lieben den HERRN, deinen Gott,

Das Urwort Liebe ist schwer zu umschreiben: das tiefe Interesse am andern, das vom Grund des Herzens herkommt. Wo sich alles auf den andern richtet: das Denken, das Wollen, das Fühlen, das Handeln, die Freude und die Traurigkeit.

ganz

Ein Gott - ganz und ungeteilt, so liebt er uns auch: ganz und ungeteilt - und er lädt uns ein, das genau so zu erwidern. Ganz, Ungeteilt.

5 ... du sollst lieben den HERRN, deinen Gott,
mit deinem *ganzen* Herzen
und mit deiner *ganzen* Seele

und mit deiner *ganzen* Kraft.

So macht Gott das zu uns. Und so möchte er auch geliebt werden, so hat er uns geschaffen, dass wir darin Erfüllung finden. Ganz, ungeteilt. Mit unserer Mitte, mit unserer Vitalität, mit unserer Kraft.

Gott sieht in uns das, was aus uns werden kann. Und wenn wir anfangen, oder darin fortfahren, ihn ganz zu lieben, kommen wir dem einen Schritt näher.

Nicht dass wir das wirklich erreichen könnten. Aber wir können dem einen Schritt näher kommen, Du *kannst* einen Schritt in diese Richtung tun. In Richtung: ganz, ungeteilt.

Schweigen und Hören I

Wie ist das bei dir? Mit dieser Frage wollen wir jetzt ins Schweigen und Hören gehen.

Wo gibt es Dinge, die an die Stelle Gottes drängen, die dem einen Gott Konkurrenz machen, so dass es dir schwer wird vor Gott *ganz* zu sein, ungeteilt.

Welcher Schritt könnte bei dir dran sein, *jetzt*? Wie geht es deiner Liebe zu Gott - was ist da schon gewachsen und geworden. Was möchtest du tun, deine Liebe zu Gott weiter wachsen zu lassen, dass sie aus deiner Mitte kommt und vital wird und stark und ganz und ungeteilt.

Ich lade dich ein, jetzt mit dieser Frage vor Gott zu treten und auf ihn zu hören, zu sehen, was er dir zeigt.

Zwei Minuten Schweigen und Hören - fühlt euch frei, auch eure Augen zu schließen, wenn ihr das möchtet

(oder vielleicht hier auf dem Abendmahlstisch die brennende Kerze zu betrachten) - zwei Minuten du und Gott.

zwei Minuten Schweigen und Hören

6 auf dem Herzen tragen

Nehmt das mit, was euch jetzt kam, was ihr gesehen habt und gehört, oder geahnt, oder die Einsicht, dass ihr dazu noch mal mehr Zeit braucht als zwei Minuten.

Gott lieben - ganz und ungeteilt. Wir können etwas tun dafür.

6 Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du auf dein Herz nehmen.

Lass sie ein in dein Innerstes, in dein Allerheiligstes, dorthin, wo die Entscheidungen fallen, ganz innen, wo nur noch ganz wenige Zutritt haben, in dein Herz - wo du zu recht nicht alles und jeden reinlässt - aber die Worte von Gott, die nimm rein in dein Inneres.

Aber wie? Was kann ich praktisch dafür tun?

Dieser biblische Grundtext gibt Antworten, kommt runter in die Niederungen unseres gelebten Lebens. Die zweite Stufe ins Leben hinein.

7 Und du sollst sie deinen Kindern einprägen, und du sollst davon reden,

Ins Herz nehmen - d.h. nicht dort einschließen, was da drin ist, das sprudelt immer auch nach außen, „Wes des Herz voll ist, geht der Mund über“ (Mt 12,34) weitergeben. Dass es auch bei anderen Zugang zum Herzen findet. Ganz entscheidend wichtig ist das bei den Kin-

dern, sonst werden *andere* ihre Herzen füllen mit *anderen* Worten und Inhalten. Das lässt sich später nicht mehr nachholen.

7 davon reden

7 Und du sollst sie deinen Kindern einprägen, und du sollst davon reden,

wenn du in deinem Hause sitzt
und wenn du auf dem Weg gehst,

Lass Gott bei Dir zuhause sein. Wenn du in deinem Hause sitzt. Worum drehen sich deine Worte? Worum drehen sich deine Gedanken?

Und wenn du unterwegs bist, was beschäftigt dich da? Deine inneren Gespräche - die passieren nicht einfach, du hast da ein Wörtchen mitzureden.

Du kannst gesunde, heilende Worte von Gott denken. Vielleicht müssen dann auch andere Gedanken zurücktreten - Gedanken die dich runterziehen, Bilder und Szenen, die dir nicht gut tun, die dich in die Irre führen, kann sein, dass die dann blasser werden und ihre Kraft verlieren.

6 Und *diese* Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du auf dein Herz nehmen.

... und du sollst davon reden,

wenn du in deinem Hause sitzt
und wenn du auf dem Weg gehst,

wenn du dich hinlegst
und wenn du aufstehst.

Wenn du dich hinlegst - am Ausgang deines Tages - und wenn du aufstehst: am Eingang des neuen Tages - der Blick auf Gott, der dich liebt an diesem Tag, so wie Gott dich liebt: ganz und ungeteilt, vital und stark - das tut er, ob du daran denkst oder nicht - aber dein Tag wird *anders* werden *für dich*, wenn *dir* das bewusst ist, das macht einen Unterschied.

wenn du dich hinlegst
und wenn du aufstehst.

Am Eingang deines Tages Zeit und am Ausgang deines Tages.

8 Merkzeichen

Und zwischendrin? Da rutscht uns das wieder weg. Das ist nicht schlimm, wenn wir immer wieder darauf zurückkommen.

Dazu helfen uns Merkzeichen, Erinnerungshilfen, die uns immer mal wieder freundlich drüber stolpern lassen und dann können wir uns wieder neu ausrichten und aufrichten.

8 Und du sollst sie binden als Zeichen auf deine Hand,
und sie sollen als Merkzeichen zwischen deinen Augen sein,

Merkzeichen. Gott bei Dir zuhause. Symbole, Anker, die dich zwischendrin immer wieder erinnern, ach ja. Und auch wieder der Eingang und der Ausgang, diesmal unserer Lebensräume:

9 und du sollst sie schreiben auf die Pfosten deines Hauses und an deine Tore.

Jedesmal wenn du kommst, ein wohltuender Gedanke in Richtung auf Gott. Jedesmal wenn du gehst, ein Lichtblick aus dem Himmel.

Gott bei dir zuhause. An deinem Arm, zwischen deinen Augen, an deiner Tür, so dass du es siehst, wenn du kommst und wenn du gehst. Türen, Schranktüren, Külschranktüren.

Merkzeichen in deinem Zuhause, Anker in deiner Welt.

Schweigen und Hören II

Wie könnten die konkret aussehen? Damit wollen wir jetzt wieder ins Schweigen und Hören gehen.

Wie könnte das aussehen bei dir: dass du die Worte von Gott einlässt in dein Herz.

Wo gibt's die schon, solche Merkzeichen für Gott? Symbole, Erinnerungshilfen, die etwas sichtbar machen, das dich an Gott erinnert. Für dich sichtbar machen - vielleicht auch für andere. Gott bei dir zuhause. Was hilft *dir*, dein Herz öfter auf Gott zu richten.

Ich lade euch ein, mit dieser Frage ins Schweigen zu gehen, das Gott hinzuhalten und auf ihn zu hören: welche Ideen er dir gibt, welche Bilder, wenn du mit Gott im Geist dein Zuhause durchwanderst. Zwei Minuten für Dich und Gott.

zwei Minuten Schweigen und Hören

Schluss

Nehmt das mit, was euch jetzt kam, was ihr gesehen habt und gehört, oder geahnt, oder die Einsicht, dass ihr dazu noch mal mehr Zeit braucht als zwei Minuten.

Nehmt es mit - und tut einen Schritt. Gott bei uns zuhause - sichtbar, konkret - das macht einen Unterschied:

4 Höre, Israel: Der HERR ist unser Gott, der HERR allein!

5 Und du sollst lieben den HERRN, deinen Gott,
mit deinem ganzen Herzen
und mit deiner ganzen Seele
und mit deiner ganzen Kraft.

6 Und diese Worte, die ich dir heute gebiete,
sollst du auf dein Herz nehmen.

7 Und du sollst sie deinen Kindern einprägen,
und du sollst davon reden,

wenn du in deinem Hause sitzt
und wenn du auf dem Weg gehst,
wenn du dich hinlegst
und wenn du aufstehst.

8 Und du sollst sie binden als Zeichen auf deine Hand,
und sie sollen als Merkzeichen zwischen deinen Augen sein,

9 und du sollst sie schreiben auf die Pfosten deines Hauses und an deine Tore.

amen

Segen

24 Der HERR segne euch
und beschütze euch!

25 Der HERR blicke euch
freundlich an

und schenke euch seine Liebe!

26 Der HERR wende euch sein
Angesicht zu

und gebe euch Glück und
Frieden!

So segne euch der kraftvolle
und liebevolle Gott, der Vater
und der Sohn und der Heilige
Geist. Amen

4 Mose 6,24-26 (Gute Nachricht Bibel)